

**Geschäftsführung
Seniorenbeirat**

Es informiert Sie	Heike Löber
Telefon (0202)	563 49 28
Fax (0202)	563 85 31
E-Mail	heike.loeber@stadt.wuppertal.de
Datum	30.09.13

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/2669/13) am 18.06.2013

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Frau Erika Bräuer , Herr Rainer Kessler , Herr Andreas Polack , Frau Ruth Yael Tutzing , Frau Christel Windgaßen ,

von der CDU-Fraktion

Frau Christa Kühme , Herr Michael Wessel ,

von der SPD-Fraktion

Herr Jürgen Dittmar ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Gabriele Mahnert ,

von der FDP-Fraktion

Herr Arno Brodowski ,

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Peter Schankowitz ,

von der Ratsgruppe DCW

Frau Dorothea Glauner ,

berat. Mitglied § 58 I S. 7 GO NRW

Herr Axel Straub ,

Mitglied mit beratender Stimme

Herr Peter Siemerkus ,

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Marianne Krautmacher , Herr Michael Lehnen , Herr Uwe Temme ,

Schriftführerin

Frau Heike Löber ,

Presseamt ,

Nicht anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Herr Friedhelm Borgardt , Herr Jochen Börger , Frau Andrea Flessa , Herr Reinhard Fliege , Frau Anneliese Füssel , Herr Frank Gottsmann , Herr Franz Hesse , Frau Barbara Hüppe , Frau Christina Kröning , Frau Birgit Paziener , Frau Ingeborg Pepersack , Frau Sabine Strackham , Herr Ingolf Tebert , Herr Gerd Tumeltshammer ,

von der CDU-Fraktion

Herr Franz-Adalbert Grunwald ,

von der SPD-Fraktion

Herr Winfried Arenz , Herr Werner Hölschen , Frau Gerda Kapfenberger , Herr Detlef-Roderich Roß , Frau Heidi Schlegel ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Verena Gabriel , Herr Stefan Jope , Herr Thorsten Kilian-Diekmann ,

von der FDP-Fraktion

Herr Hans-Wolfgang Meyer ,

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Gerd-Peter Zielesinski ,

Mitglied mit beratender Stimme

Frau Steffi Kegler ,

Behindertenbeirat

Herr Günter Andreß ,

von der Verwaltung

Herr Dr. Stefan Kühn ,

Schriftführer / in:

Heike Löber

Beginn: 11:00 Uhr

Ende: 13:13 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden.

2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 09.04.2013

Die Vorsitzende stellt fest, dass es keine Änderungswünsche zum Protokoll der Sitzung vom 09.04.2013 gibt.

3 "Ambulant vor stationär" 1: Bornscheuerhaus - Frau Höfer, Diakonie Wuppertal - mündlicher Bericht -

Herr Polack begrüßt als Vertreter des Trägers Diakonie Wuppertal die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates.

Mit unterstützender Power Point Präsentation (als Anlage 1 der Niederschrift beigelegt) trägt Frau Höfer zur Einrichtung Bornscheuerhaus vor, zu ihrer Entstehung, den baulichen Strukturen des Hauses und zum Konzept des Wohnens mit Versorgungssicherheit, das von der Diakonie Wuppertal als Projekt in der Einrichtung umgesetzt wurde/wird.

Zur Fragen von Frau Bräuer, Stv. Wessel und Frau Mahnert betreffend die Teilnahme der Nachbarschaft an Angeboten im Bornscheuerhaus [auch Seniorentreff] führt Frau Höfer aus:

Prozentzahlen könne sie ad hoc nicht nennen, das monatliche Programm der Einrichtung liege dem Seniorenbeirat mit den ausliegenden Programmflyern vor, das Angebot werde gut angenommen, diesbezügliche Zahlen könnten nachgereicht werden.

Betreffend die Anmerkung von Frau Bräuer, die Anfahrt mit öffentlichem Personennahverkehr sei schwierig, weist Frau Höfer darauf hin, die Einrichtung biete den Bewohnern einen Begleitdienst an.

Auf weitere Frage von Frau Bräuer erklärt Frau Höfer, nicht alle Bewohner hätten früher im umgebenden Quartier gewohnt.

Hierzu erklärt Herr Temme im Weiteren, der Nahverkehr und der Stadtteil-Gedanke sei der Stadt wichtig, also auch das Quartier als Einzugsbereich. Die Stadt wende lieber mehr Mittel für Einrichtungen wie das Bornscheuerhaus auf, als stationäre Langzeitpflege-Aufenthalte zu finanzieren.

Stv. Wessel trägt bei, durch alle Maßnahmen der letzten Jahre habe sich eine deutliche Aufwertung des Quartiers ergeben.

Frau Windgaßen berichtet, Bewohner hätten sich in einem Gespräch sehr zufrieden mit dem Wohnen und der Betreuung im Bornscheuerhaus erklärt.

Auf die Frage von Frau Windgaßen nach der Finanzierung der Gemeinschaftsleistungen erläutert Frau Höfer, es gebe diesbezüglich einen Vertrag mit dem Ressort Soziales der Stadt Wuppertal und eine Kooperation mit der Wohnungswirtschaft.

Herr Polack führt weiter aus, die Finanzierung sei ein Mix aus Leistungen aus der Pflegeversicherung, Krankenversicherung, Kooperation mit Stadt und Wohnungswirtschaft, sowie Eigenanteil.

Herr Lehnen erläutert, nach dem Sozialgesetzbuch XII sei die Gewährung von (zusätzlichen) Leistungen für sogenannte „andere Verrichtungen“ möglich

(wirtschaftliche Bedürftigkeit und Notwendigkeit im Einzelfall vorausgesetzt).

4 Bushaltestellen / Verkehrsführung am Wall - Ressort Straßen und Verkehr - mündlicher Bericht -

Frau Dr. Betz berichtet mit unterstützender Power Point Präsentation (als Anlage 2 der Niederschrift beigelegt) zur Neugestaltung Döppersberg/zum Umbau am Wall, im Einzelnen mit schematischen Darstellungen zu:

- Bauzeitlicher Verkehrsführung
- Lageplan Wall, Wall Lageplan Süd/Nord
- geänderter Verkehrsführung Südstraße / Islandufer
- zusätzlicher Haltestelle Südstraße
- Geplantem Bauablauf
- Zeitplanung Bauablauf

Frau Dr. Betz erläutert, die Baumaßnahmen seien ausgeschrieben, die Vergabe für Juli vorgesehen, die Bauarbeiten sollten Mitte August beginnen, man gehe von einem Kosten-Volumen von 750.000 Euro aus.

Für den Umbau würden Bäume am Wall weichen müssen, nach Fertigstellung des neuen Döppersbergs und dem Umzug der Busse auf den neuen Busbahnhof sei es aber geplant, den Wall wieder ansprechend zu gestalten. Mittel für die neue Gestaltung des Walls wurden für die mittelfristige Finanzplanung der Kämmerei vom Ressort 104 beantragt.

Die Straße Wall werde zweckmäßig/haltbar hergerichtet für den Busverkehr während der Umbauphase, der Zweirichtungsverkehr werde 2014 beginnen. Noch dieses Jahr werde außerdem das durch Frostschäden stark beschädigte Pflaster an der Schloßbleiche auch im Hinblick auf das während des Zweirichtungsverkehrs erhöhte Fußaufkommen zwischen Wall/Döppersberg saniert.

Der Busverkehr werde auf den Wall verlegt, damit der Busverkehr von den Umbaumaßnahmen am Döppersberg möglichst unbeeinflusst bleibe.

Am Wall werde es versetzte Bushaltestellen-Positionen geben (gegenläufige Haltestellen beim Koch-am-Wall-Gebäude Richtung Südstadt). Ladezonen werden sich im Nord- und Südbereich Wall befinden, Behindertenparkplätze im Südbereich, anderer Verkehr werde am Wall (wie bisher auch) nicht zugelassen sein.

Taxiplätze werde es am Neumarkt geben. Es sei außerdem geplant, 1-2 Wartepplätze am Wirmhof für das Ärztehaus einzurichten.

In der Hauptverkehrszeit würden pro Stunde 60 Busse in der einen Richtung verkehren, 40 Busse in der Gegenrichtung, insgesamt 100 Busse. Bereits heute befahren schon 60 Busse den Wall in der Hauptverkehrszeit.

Die Gehwege würden minimal ca. 3 m breit sein. Geltende Regelungen für den Wall / den Zugang zur Innenstadt blieben bestehen, das Ordnungsamt werde verstärkt kontrollieren.

Der Bereich Südstraße zwischen Islandufer und der Straße Johannisberg wird

zukünftig als Bustrasse ausgewiesen. Das bedeutet, dass nur Busse diesen Bereich befahren dürfen.

Als Fahrzeugführer werde man dann vom Islandufer (Bereich Ohligsmühle, IHK, Sparkasse) nur noch nach links Richtung Südstraße abbiegen können. Von der Rampe von der B7 dürfe dann nur noch nach rechts abgelenkt werden..

Am Wall werde an der wichtigsten Stelle (Turmhof) ein zusätzliches taktiles Element (Aufmerksamkeitsfeld) für die Querung eingerichtet.

Grundsätzlich würden Querungen jeweils zwischen den Bauabschnitten möglich sein, unterstützt durch Signal-„Blitze“ und Hinweisschilder.

Für die Busfahrer der WSW seien Schulungen vorgesehen, um gesteigerte Aufmerksamkeit für die sichere Passage querender Fußgänger bzw. Rollstuhlfahrer zu gewährleisten.

Im Übrigen würde die Sicherheit durch gezielten Einsatz von Polizei und Ordnungsamt in der ersten Eingewöhnungszeit unterstützt.

Frau Dr. Betz bestätigt auf Frage von Stv. Frau Mahnert, dass Parken für Menschen mit Behinderung auch auf dem Parkplatz der Schwimmoper weiter möglich sein werde.

Herr Klein, Bauleiter für den Umbau Wall, erklärt, auch mit Beginn der Bauphase am 12. August 2013 führen die Busse weiter wie gewohnt.

Der Wall werde in 8 Bauabschnitte unterteilt, die Bearbeitung laufe teilweise nacheinander, teilweise parallel.

Die Situation könne erst wieder nach Eröffnung des neuen Busbahnhofes am Hauptbahnhof geändert werden, die Eröffnung stehe allerdings erst am Ende des Umbaus am Döppersberg an.

Für die Adventszeit sei eine Pause des Umbaus am Wall geplant. Es sei weiterhin geplant, dass die Fläche bis ca. zu den Osterferien 2014 fertiggestellt sei. Danach werde dann noch die letzte Asphaltsschicht in 2-4 Nächten aufgebracht werden. Der Zweirichtungsverkehr der Busse im Wall werde voraussichtlich mit dem WSW-Fahrplanwechsel im Sommer 2014 in Betrieb gehen.

Anschließend berichtet Herr Kuntz, WSW, mit unterstützender Power Point Präsentation (als Anlage 3 der Niederschrift beigefügt) zum Zweirichtungsverkehr am Wall.

Der Nord-Süd-Busverkehr würde mit 2/3 der Buslinien vom Karlsplatz aus nach rechts zum Wall und weiter zur Südstraße geleitet, die Bahnhofstraße werde gesperrt.

Hauptsächlich die Linien, die in Elberfeld endeten, würden weiter die Morianstraße anfahren.

Die Busfahrer hätten Anweisung, am Wall mit 20 km/h zu fahren (50 km/h wären grundsätzlich gemäß Beschilderung erlaubt).

Sperren außerhalb von Querungs-Bereichen werde man keine einrichten, Erfahrungen in Oberbarmen hätten gezeigt, dass Sperren (Pfosten, Ketten) von Fußgängern überklettert würden.

Frau Dr. Betz stellt fest, dass zunächst nicht davon ausgegangen werde, dass es zu Problemen bei der Fußgängerquerung des Walls aufgrund des erhöhten Busverkehrsaufkommens kommen wird. Es werde sicherlich eine Eingewöhnungsphase geben, in der die Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmer sensibilisiert werden müsse. Falls es dennoch nach der Eingewöhnungsphase zu Problemen an manchen Stellen kommen sollte, werde gezielt nachgerüstet.

Zur Frage von Frau Kühme nach Absprache zwischen den Zuständigen für den Umbau Döppersberg/Wall und denen für die Baumaßnahme Koch am Wall erklärt Dr. Frau Betz, das Projektteam (stellvertretende Leiterin Frau Dr. Betz) stehe mit den Planern der Baumaßnahme Koch am Wall in Kontakt. Die Rahmenbedingungen, die sich aus dem Umbau Wall ergäben, seien den Planern bereits mitgeteilt worden.

Frau Dr. Betz verneint die Frage von Frau Bräuer nach Bänken und Wetterschutz an den Haltestellen im Bereich des Gebäudes Koch am Wall, die Einrichtung sei bei einer Gehweg-Breite von 3 m, an der schmalsten Stelle, nicht möglich. Die Infrastruktur an den bereits vorhandenen Haltestellen bleibe natürlich erhalten.

Herr Kuntz erläutert weiter, am zukünftigen Busbahnhof am Döppersberg würden die Positionen der anfährenden Busse auf einer Übersichts-Anzeige angegeben werden.

Herr Klein ergänzt hierzu, eine derartige Ausrüstung für den Wall in der Bauphase sei nicht finanzierbar.

Frau Dr. Betz erklärt abschließend, für die Querung zum Hauptbahnhof, nachdem der Fußgängertunnel geschlossen ist, werde es in der Bauphase einen Aufzug / "Treppenturm" zwischen der rückwärtigen Wupperseite (Café) des Schwebebahnhofes Döppersberg zu einer Fußgängerbrücke zum Hauptbahnhof geben.

Auf den Hinweis von Herrn Siemerkerus, das Gefälle am Wall sei für Rollstuhlfahrer [beim Einstieg in den Bus] schwierig, erklärt Herr Kuntz, die Busse hätten Einstiegshilfen.

Frau Kühme macht darauf aufmerksam, dass Mobilitätseingeschränkte Fahrgäste bei den Busfahrern Taxis anfordern können, um zum Bahnhof gebracht zu werden.

5 Leistungen nach SGB XII - Herr Temme, Ressort Soziales - mündlicher Bericht -

Mit unterstützender Power Point Präsentation (als Anlage 4 der Niederschrift beigefügt) berichtet Herr Temme zu den Leistungen der Hilfe zur Pflege nach Sozialgesetzbuch XII.

Herr Temme erläutert im Einzelnen:

Die Kosten im ambulanten Bereich würden tendenziell höher, da die Fälle / Hilfebedürftigkeiten im häuslichen Bereich mit der Zeit immer komplexer würden.

Leistungen der zusätzlichen Betreuung für dementiell Erkrankte nach Sozialgesetzbuch XI würden vom Sozialhilfeträger nicht angerechnet, aber nach Sozialgesetzbuch XII auch nicht gezahlt. Letzteres gelte auch für entsprechende Leistungen nach Pflege-Neuausrichtungsgesetz (PNG).

Den größten Anteil der Leistungen des Sozialhilfeträgers machten die Leistungen für vollstationäre Pflege aus.

Zu übernehmende Leistungen für die Sozial- (Renten-) Versicherung von (privaten) Pflegepersonen hätten sich in Ihrer Höhe am Konzept der „Mindestrente“ zu orientieren.

Zur entsprechenden Nachfrage von Frau Kühme erklärt Herr Temme, die freie Wahl einer Pflegeeinrichtung durch Empfänger von Leistungen der Hilfe zur Pflege nach SGB XII sei umstritten.

Als Beispiel: In Duisburg würden Hilfebedürftige (im Sinne von SGB XII) verpflichtet, die günstigste stationäre Einrichtung zu „wählen“.

In Wuppertal sei das nicht der Fall – Ausnahme: Die Mundus Seniorenresidenz habe keinen Versorgungsvertrag, daher bestehe für Aspiranten dieser Einrichtung kein Anspruch auf Hilfe zur Pflege nach SGB XII (es sei denn, Bewohner seien als Selbstzahler eingezogen und lebten bei Eintritt der Hilfebedürftigkeit schon längere Zeit in der Einrichtung).

Auf Nachfrage von Frau Mahnert erklärt Herr Temme abschließend, man gehe von einer kontinuierlichen Steigerung der Ausgaben im Bereich der Hilfe zur Pflege in den nächsten 5-10 Jahren aus.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 18.06.2013:

6 Pflegenotstand auch in Wuppertal?

Vorlage: VO/0095/13/1-A

Es gibt keine Fragen zur Vorlage.

Herr Keßler erläutert, die Träger der Freien Wohlfahrtspflege hätten sich mit einer Beantwortung der einzelnen Fragen zurückgehalten, da sie für den Umgang mit dem Thema / Problem einen anderen Weg gewählt hätten, sie seien hierzu mit der Politik im Gespräch.

7 Dokumentation der Veranstaltung 26.10.2012 / Beratung zu den Ergebnissen der 'Ideenschmiede' - Frau Krautmacher, Ressort Soziales - mündlicher Bericht

Frau Krautmacher berichtet zu den Ergebnissen der Ideenschmiede der Veranstaltung „Seniorenbeiräte Motor der Gesellschaft“ vom 26.10.2012 in der Stadthalle Wuppertal:

Es gebe funktionierende Angebote zur Begegnung von Jung und Alt, die könne man weiter ausführen. Wünschenswert sei Anknüpfung im Alltag: Hausaufgabenhilfe werde gewünscht, weiter Beratung zu Berufen, Spiele-Abende, gemeinsame Feste. Die Jugendlichen wünschten sich, dass Ältere auf sie zukommen, z. B. durch Besuche in Jugendzentren.

Es stelle sich damit auch die Frage, sieht der Wuppertaler Seniorenbeirat Möglichkeiten aktiv zu werden ?

Die Vorsitzende berichtet zu den Antworten auf die jüngsten Schreiben des Seniorenbeirates:

- a) Die Geschäftsleitung des CinemaxX Wuppertal schiene das Anliegen des Schreibens des Seniorenbeirates zu Sitzgelegenheiten in der Eingangshalle des Kinos nicht wirklich verstanden zu haben, Frau Stv. Glauner wird weiter im Gespräch bleiben.
- b) Die Rückmeldung des Geschäftsführers der WSW mobil GmbH zu Sitzgelegenheiten an Bushaltestellen der WSW in Wuppertal entspreche nicht dem, was sich vor Ort finden lasse (laut Geschäftsführer gib es an allen Haltestellen [mindestens?] 3 Sitzgelegenheiten; an der Haltestelle vor dem Polizeipräsidium Wuppertal wurden aber nur 2 Sitzgelegenheiten vorgefunden). Auch diesbezüglich wird Frau Stv. Glauner weiter im Gespräch bleiben.
- c) Der Antrag auf Anbringung eines Handlaufes an der Bühne des Mahler Saales in der Stadthalle Wuppertal wurde an das Gebäudemanagement Wuppertal weitergegeben, die Kostenermittlung läuft.

Weiter berichtet Frau Stv. Glauner, die Grünphase der Fußgängerampel zwischen Bahnhof und Opernhaus sei so kurz, dass bei Querung des Fußgängerüberweges auf halber Strecke die Ampel auf Rot umgesprungen sei. Dies sei stark verunsichernd für Ältere, insbesondere für Mobilitäts-eingeschränkte. Hierzu sollte nachgehakt werden.

Frau Mahnert schlägt in diesem Zusammenhang vor, bei Feststellen von Mängeln im Stadtgebiet durch Seniorenbeiratsmitglieder entsprechende Rückmeldung an die Geschäftsstelle des Seniorenbeirates zu geben, damit gebündelt weitergeleitet werden kann. Dies findet Unterstützung.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 18.06.2013:

9 **Mitteilungen aus der Verwaltung**

Herr Lehnen berichtet, der neue elektronische Schwerbehindertenausweis werde aus Gründen, die die Kommune nicht zu verantworten habe, erst ab 01.01.2015 eingeführt.

10 **Verschiedenes**

Beschluss des Seniorenbeirates vom 18.06.2013:

Frau Jansen berichtet, für den Bereich ‚Senioren-sicherheitsberater‘ sei bei der Polizei Wuppertal jetzt Frau Bach zuständig. Zum Leitungsteam für das Projekt „Sicherheitsberatung im Ehrenamt“ gehörten neben Frau Bach auch Frau Leipnitz, Frau Loepke und Frau Jansen.

Ein Informationsblatt zum Projekt wird an die Anwesenden verteilt.
Vom 19. September bis 16. Oktober finde eine Schulung zum ehrenamtlichen
Sicherheitsberater statt, man hoffe, 10 neue Berater gewinnen zu können.
Bewerbungen bis zum 05. September 2013 werden erbeten an:
k.praevention.wuppertal@polizei.nrw.de (s. auch Informationsblatt, als Anlage
5 der Niederschrift beigefügt)

Herr Wessel macht auf eine Diskussionsveranstaltung über pflegepolitische
Fragen mit Akteuren aus dem politischen Raum am 16.09.2013 in der Stadthalle
Wuppertal aufmerksam.
Die Informationsblätter werden per Mail zugeleitet.

„Name“
Vorsitzende/r

Heike Löber
Schriftführer/in